

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1897**

100 (26.8.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

# Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingepaltene Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

## Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Mit Entschliebung Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurden die Expeditionsassistenten Gottfried Postetter von Dinglingen nach Dreisach und Friedrich Romann in Dreisach nach Freiburg versetzt.

**Karlsruhe, 24. Aug.** Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat in St. Blasien mit weiterem guten Erfolg bisher den Gebrauch der Bäder und Douchen fortgesetzt. Höchstder selbe konnte bei allmählicher Kräftigung mehr Spaziergänge in der nächsten Umgebung unternehmen. Fast täglich machen die Höchsten Herrschaften Ausfahrten. Bei weiteren Fahrten besuchten Höchstder selben die Gemeinden Witten schwand, wo das neue Schul- und Rathaus besichtigt wurde, und Höchenschwand, wo Ihre Königlichen Hoheiten sich die Strohhutfabrik zeigen ließen. Der günstige Erfolg des Aufenthalts veranlaßt Seine Königliche Hoheit, noch den ganzen Monat August in St. Blasien zu verweilen.

**Kassel, 24. August.** Der Staatssekretär im Reichsmarineamt, Contreadmiral Tirpitz, ist, von Friedrichsruhe kommend, wo er dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgestattet hat, heute früh in Wilhelmshöhe wieder eingetroffen. Kriegsminister v. Goßler, der gestern Abend hier eingetroffen ist, wurde heute Vormittag von Sr. Maj. dem Kaiser zum Vortrag empfangen.

**Breslau, 24. Aug.** Fürst Hugo zu Hohenlohe-Dehringen, Herzog von Ujest, ist heute früh auf Schloß Slawentz gestorben.

## Ausland.

**Wien, 23 August.** In Oberseidlitz bei Ruhig fanden gestern blutige Ausschreitungen statt. Ein Wortwechsel zwischen einem deutschen

und einem tschechischen Arbeiter, der im Verdacht stand, eine Fünfgulden-Note entwendet zu haben, artete in eine Kauferei aus, die mit Gläsern, Messern, Tisch- und Stuhlbeinen geführt wurde. Die Tschechen wurden in Flucht geschlagen, von den Deutschen aber eingeholt, worauf sich ein neues Gefecht entwickelte, bis die Gendarmerie und die Sicherheitswache einschritt. Auf beiden Seiten sind mehr oder minder schwere Verletzungen zu verzeichnen.

**Budapest, 22. Aug.** Das Programm für den Empfang und die Festlichkeiten zu Ehren des deutschen Kaisers wird in einer nächsten Woche stattfindenden Gemeinderatsitzung festgestellt werden. Schon jetzt sind großartige Vorbereitungen im Gange.

**— 23. August.** Die Maurer und Tagelöhner, 120000 an der Zahl, beschlossen in einer gestern abgehaltenen Versammlung, in den Ausstand einzutreten, da die Arbeitgeber ihre Forderungen nicht bewilligt haben.

**Pilsen, 22. Aug.** Die Stadt war gestern von 4 Uhr nachmittags bis 11 Uhr nachts militärisch besetzt. Nach 11 Uhr wurde ein Patrouillendienst eingerichtet. Um 9 Uhr abends wurden in der Druckerei der Pilsener Zeitung die Fenster eingeschlagen, die Thäter entkamen. Die Bezirkshauptmannschaft veröffentlicht im Einvernehmen mit der Gemeindevertretung eine Rundmachung, welche die Schließung der Häuser von 9 Uhr abends verfügt, Versammlungen verbietet und die Hausväter verpflichtet, Gefellen und Gehilfen von halb 8 Uhr abends ab zu Hause zu halten. Gestern wurden im Ganzen 29 Verhaftungen vorgenommen. Die Schließung von Gasthäusern ist vom Gemeinderat nicht angeordnet worden.

**Ash, 22. August.** Die Einberufer der für heute hier in Aussicht genommenen Versammlung erklärten, es werde hier keine Versammlung stattfinden; auch sei kein korporativer Auszug über die Grenze beabsichtigt. Mit der Eisenbahn trafen vormittags etwa 500 Personen ein, die unter Absingung der Wacht am Rhein die Stadt durchzogen. Es herrscht Ruhe.

**— 23. Aug.** Gestern abend wurden die Fenster der Bezirkshauptmannschaft eingeschlagen, die vor derselben angeammelte jöhrende Volksmenge wurde zerstreut, zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen und der Platz, sowie die Straßen durch Militär und Gendarmerie abgesperrt.

**Rom, 22. Aug.** Anlässlich des heutigen Jahrestages empfing der Papst in seiner Privatbibliothek 15 Kardinäle, zahlreiche Bischöfe, Prälaten und Deputationen katholischer Gesellschaften, mit denen er sich sämtlich unterhielt. Der Papst erkundigte sich insbesondere bei dem Kardinal Steinhilber über die Canisius-Feier in der Schweiz und in Deutschland. Alsdann zogen die Kardinäle bei dem Papst, dessen ausgezeichnetes Aussehen, lebhaftes Sprechweise und vorzügliches Gedächtnis alle in Erstaunen setzte, vorüber und brachten ihm ihre Huldigungen dar.

**Mailand, 21. Aug.** Massen von Landarbeitern in der Umgebung von Imola drangen in die Stadt ein. Der Sindaco ließ Brot verteilen. Der Agrarstreik dehnt sich neuerdings in den Niederungen der Romagna, sowie den ländlichen Teilen der Provinzen Ferrara und Bologna aus.

**Paris, 24. Aug.** Ministerpräsident Méline hat an den Präsidenten Faure nach Peterhof folgende Depesche gerichtet: Das Kabinett hat

## Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ganz still war's um sie her, man hörte nichts, als das regelmäßige Ticken der alten Schwarzwälder Uhr und das Säusen des Windes draußen, der große Regentropfen klatschend gegen die Scheiben warf. In Gedanken blätterte Madelin in dem Buch. Da fiel ihr Blick auf ein Gebet für Betrübte. „Ach ja, diese Worte paßten für sie! Auch ihr Herz war ja so seltsam schwer bedrückt. Im Unwillen war Reinhard vorgestern von ihr geschieden und heute, am Sonntag, war er nicht wie sonst gekommen. Vielleicht fand er keine Zeit — sie ging — vielleicht auch zürnte er ihr noch immer über ihre Achtlosigkeit wegen des Ringes. War es dies oder war es die dunkle Ahnung eines nahenden Verhängnisses, daß er betrunken sei?“

Da wurde sie aus ihrem Sinnen aufgeschreckt durch ein lautes polterndes Pochen an der Hausthür. Wer mochte so spät noch kommen, was mochte man wollen? Sie ging zu öffnen und prallte erschrocken zurück, als sie Grunder erblickte, der mit schweren, schwankenden Schritten

an ihr vorüber sich in den Hausflur schob und dann ihr voraus in die Stube ging. Sein rotes, gedunsenes Gesicht sagte ihr, daß er betrunken sei.

„Was — was wollt Ihr noch so spät?“ fragte sie, die mitgenommene Schirmlampe wieder auf den Tisch stellend.

„Hei, kannst noch fragen, Schätzchen?“ entgegnete er, auf die Zurückweichende zuschwankend. „Durch's Fenster sah ich, daß Du noch auf warst und allein, da wollt' ich mal 'reinkommen und Dich fragen, wann wir uns denn eigentlich anschreiben lassen sollen? Ich dächt' 's könnt nun bald losgehen mit dem Trauen.“

Sie erwiderte nichts, sondern ging zur Thür; er aber vertrat ihr den Weg. „Holla! So haben wir nicht gewettet, Kind! Sollst mich mal anhören und ganz stille hier bleiben, so lang ich's haben will.“

„Laßt mich!“ entgegnete sie ungeduldig, ihn verächtlich bei Seite schiebend. „Ich hab' noch zu thun auf meiner Kammer und keine Zeit, hier mit Euch zu stehen.“

„Ja, für mich hast keine Zeit, das weiß ich wohl, aber für den Sunberg ist Dir die Zeit nicht zu schad, die Du bei seiner Großmutter, der alten Peg, verplauderst. Kann Dir aber doch nichts helfen, der macht sich spottwenig aus

Dir, seit ihn die Madam so anlacht; zudem wirft ihn auch wohl nicht oft mehr zu sehen kriegen.“

Madelins Lippen zuckten, aber sie schwieg und wollte an ihm vorüber; da hielt er sie am Arm zurück.

„Mädel, mach mich nicht fuchswild mit Deinem stolzen Gethu. Der Andere, der Dir im Kopf steckt, der kann Dir doch nix mehr helfen. Ich sag's Dir, sollst Dich noch verwundern, wenn's morgen Mittag ist. Da sollt Ihr all' noch was erleben. Ein groß' Spektakel wird's werden und den hochnässigen Patron von der Bergschul wird's mitnehmen.“

„Was meint Ihr damit? Was soll morgen geschehen?“ fragte sie hastig.

Einige Augenblicke weidete er sich an der Bestürzung des Mädchens. Dann sagte er: „Seht Dich gar nichts an. Rämmere Dich nicht d'rum 's ist besser für Dich, wenn Du nix damit zu schaffen hast, so was ist nix für Weibskent'; die können doch den Mund nicht halten. Gelt Schatz, das wird ein Spaß werden, wenn wir jezt 'ne lustige Hochzeit feiern, wo die Andern all' wer weiß was für Gesichter schneiden!“ jagte er den Arm um sie legend und sie an sich ziehend.

Sie stieß ihn heftig zurück.

die Ehre, dem Präsidenten der Republik die tiefe Bewegung auszudrücken, die es bei der Nachricht von dem großartigen Empfang und der begeistertsten Aufnahme empfindet, welche dem Haupte der Regierung Frankreichs von der russ. Regierung und der russ. Nation bereitet wurde, und bittet den Präsidenten, den kaiserlichen Majestäten die ehrfurchtsvollste Bezeugung seiner Dankbarkeit und derjenigen einer ganzen Nation darzubringen, welche mehr als jemals der befreundeten Nation die Hand reicht.

London, 23. August. Die „Times“ meldet aus Simla vom 20. ds.: Im Laufe der letzten Woche ist in ganz Indien mit Ausnahme der Bezirke von Bombay und Deccan reichlicher Regen niedergegangen. Die Ernte verspricht eine überaus reichliche zu werden.

Madrid, 20. August. Die Hinrichtung Angiolillo erfolgte ohne Zwischenfall. Der Mörder nahm das Urteil gefaßt entgegen. Er beklagte sich über die häufigen Besuche der Priester, obgleich er ihnen erklärt habe, daß sie nichts von ihm erreichen würden. Als man ihn aufforderte, in die Kapelle einzutreten, lehnte er dies ab; er befände sich in seiner Zelle wohl. Als ein Geistlicher den Mörder zur Reue ermahnte, antwortete er: „Lassen Sie mich in Ruhe, da Sie mich doch nicht aus dem Gefängnis befreien konnten. Ich werde mich mit Gott auseinandersetzen.“ Die Hinrichtung erfolgte mittelst Garotte, Erdrosselung durch Halseisen.

— 23. August. Nach einem amtlichen Telegramm aus Manilla griff der Häuptling Aguinaldo San Rafael an, wurde jedoch mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. In mehreren Zusammenstößen verloren die Spanier 5 Tote und 24 Verwundete, die Aufständischen 87 Tote. In den Hospitälern liegen 3149 Kranke.

Kronstadt, 23. Aug. Präsident Faure ist um halb 12 Uhr auf der hiesigen Rhede eingetroffen.

Petersburg, 23. August. Das Journal de St. Petersbourg schreibt: Am heutigen Montag vollzieht sich das denkwürdige Ereignis der Ankunft des Präsidenten der französischen Republik in Rußland. Die russische Nation, die das herzliche Gedenken an den großartigen Empfang unseres Kaiserpaars in Paris im letzten Jahre bewahrt, wird mit seinen wärmsten Willkommwünschen das Staatsoberhaupt begrüßen, dessen hohe Eigenschaften es zum Gegenstand der allgemeinen Ehrfurcht machen, und sieht in diesem Besuch eine neue Bestätigung der Einigkeit zwischen beiden Völkern, von welchem jedes seine Entwicklung auf friedlichem Wege verfolgt. Das französische Geschwader, an dessen Bord der Präsident nach Rußland kommt, wird als willkommener Gast von der russischen Nation aufgenommen werden, welche die Erinnerung an den Besuch von Kronstadt und Toulon im Herzen bewahrt. Indem Petersburg festlichen Schmuck angelegt hat, ist es darauf vorbereitet, mit den aufrichtigsten Gefühlen das verehrte Oberhaupt der großen und befreundeten Nation zu empfangen.

„Sei doch nicht so wütig, Kind, kannst doch noch froh sein, daß Dich Einer will, gleich wenn der Andere nicht mehr da ist. Auf den Sunberg, da könn'st jetzt warten bis zum jüngsten Tag, eh' er nochmals käm. Die Lampe; ja, ja.“

Er hielt plötzlich inne. Wieder wollte er sie umfassen, doch hastig sich losmachend, eilte sie durch die offene Thür hinauf in ihre Kammer, wo sie den dicken Holzriegel vorschob; sie hörte Grunder unten fluchen und laut mit sich selber sprechen. Dann verließ er das Haus.

Was mochten seine rätselhaften Worte bedeuten? Sollten es Drohungen gegen Reinhard sein? Wäre er nüchtern gewesen, hätte er sicher über irgend welche böse Absichten gegen denselben vorher kein Wort fahren lassen, sondern sie in seiner heimtückisch rohen Art zur Ausführung gebracht. Aber Madelin wußte, daß er in der Trunkenheit ebensowenig seine Zunge wie seine Fäuste beherrschte. Eine große, tiefe Angst besiel das junge Mädchen. Unruhig ging sie hin und her in der stillen Stube. Immer heftiger heulte draußen der Sturm, mit saujendem Geföhn um den Dachgiebel streichend. Wie ein Aufschrei in Todesnot hallte es immer wieder durch die tiefdunkle Nacht. Des Mädchens

— 24. August. Die „Alexandra“ lief um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in Peterhof ein mit Seiner Majestät dem Kaiser, dem Präsidenten, dem Großfürsten Alexis, dem Russischen und dem Französischen Minister des Auswärtigen an Bord. Am Landungsplatz waren die Großfürsten nebst Gefolge zum Empfange anwesend. Bei Annäherung der Yacht erfolgte ein Salut von 31 Kanonenschüssen. Präsident Faure begrüßte die Großfürsten Wladimir und Konstantin mit einem Händedruck und Lüften des Hutes. Beim Abscheiden der Front der von der Gardemarine gestellten Ehrenwache, wobei die Marseillaise gespielt wurde, grüßte er militärisch. Dann folgte der Vorbeimarsch. Bei der Abfahrt nach dem Großen Palais wurde der Präsident mit Hurrahrufen begrüßt, die sich auf der Fahrt steigerten. Die Damen warfen Blumen. Die gleiche Begrüßung wurde dem Präsidenten auf der Fahrt zu Ihrer Majestät der Kaiserin zu teil. Nach der Rückkehr des Präsidenten von dem Besuch bei Ihrer Majestät der Kaiserin fand im Weißen Saale des Peterhofers Großen Palais ein Frühstück zu 34 Gedecken statt. An der Mitte der Tafel saß Seine Majestät der Kaiser, rechts der Präsident, während sich die Großfürsten zu beiden Seiten anreiheten. Dem Kaiser gegenüber saß der Vertreter des Hofministeriums, Fredericks, rechts daneben Ganotauz. Nach dem Frühstück statete der Präsident den Mitgliedern der kaiserlichen Familie Besuche ab.

Peterhof, 24. Aug. Bei dem gestrigen Galadiner brachte Seine Majestät der Kaiser folgenden Trinkspruch in französischer Sprache aus: „Ich empfinde ein ganz besonderes Vergnügen, Sie willkommen zu heißen, Herr Präsident, und Ihnen für den Besuch zu danken, den ganz Rußland mit lebhafter, einmütiger Freude aufnimmt. Die reizvolle Erinnerung an die zu kurzen, im vorigen Jahre in Frankreich verbrachten Tage bleibt unauslöschlich in meinem Herzen, sowie in dem der Kaiserin eingegraben. Gern hoffen wir, daß dieser Aufenthalt unter uns, und die aufrichtigen Gefühle, welche er erweckt, die Bande der Freundschaft und tiefer Sympathie nur noch enger werden knüpfen können, die Frankreich und Rußland vereinigen. Ich trinke auf Ihre Gesundheit, Herr Präsident, und die Wohlfahrt Frankreichs!“

— Präsident Faure erwidert: „Ew. Majestät hatte die Güte, an die kurzen Tage zu erinnern, die Ew. Majestät mit Ihrer Majestät der Kaiserin im letzten Oktober in Paris verbracht haben. Ganz Frankreich hat seinerseits die wärmste Erinnerung daran bewahrt. Den tiefen Gefühlen der Nation entsprechend kommt der Präsident der Republik in die Hauptstadt des Reiches Ew. Majestät, um die Bande zu kräftigen und noch enger zu knüpfen, die unsere beiden Länder vereinen. Indem ich den Boden Rußlands in dem Augenblick betrete, wo das Herz beider Völker in Einklang schlägt, in den gleichen Gedanken der gegenseitigen Treue und des Friedens erhebe

Angst wuchs mit jeder Minute, es wurde ihr fast zur Gewißheit, daß Reinhard ein schweres Unheil drohe. Konnte sie es denn nicht abwenden? Wie gern hätte sie mit ihrem eigenen Leben das seine beschützt! Sie mußte hin, sie mußte ihn warnen, auf seiner Hut zu sein vor Grunder. Hätte sie es doch eben besser bedacht und sich überwunden, noch eine Zeitlang bei demselben im Zimmer zu bleiben, vielleicht wäre es ihr gelungen, ihm in seiner augenblicklichen Trunkenheit noch mehr zu entlocken! Sie zürnte sich selbst, daß sie daran nicht gedachte, nun wollte sie nicht noch mehr versäumen, sie mußte hinüber zu Reinhard, trotz Wetter und Wind, trotz der späten Stunde.

Eiligst band sie ein Tuch um den Kopf, ging in die Kammer und sah noch einmal nach den ruhig schlafenden Großeltern, die ihr Fortgehen nicht bemerkten. So schnell sie konnte, eilte sie vorwärts durch die jetzt menschenleere Straße und dann den Hügel hinan. Still und dunkel lag dort das kleine, neuverbaute Haus; seine Bewohner schienen längst zu schlafen; auch auf ihr Pochen regte sich zuerst noch nichts da drinnen, bis endlich Mutter Sunberg den Kopf durch eins der oberen Fenster steckte und schlaftrunken fragte sie, wer da sei.

ich mein Glas zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers aller Rußen und Ihrer Majestät der Kaiserin und ganz Rußlands!“ — Das Orchester spielte darauf die russische Hymne.

Konstantinopel, 22. Aug. Bei einer gestern Abend vorgenommenen Haussuchung in Pera entdeckte die Polizei 2 Bomben. Zwei Armenier wurden verhaftet.

— 23. August. Gestern wurde in allen armenischen Kirchen ein Hirtenbrief des Patriarchen verlesen, in welchem die letzten Attentate streng verurteilt und die Armenier zur Ruhe ermahnt werden.

### Verschiedenes.

△ Neckarbischofsheim, 23. August. Gestern und heute beging der hiesige Kriegerverein sein mit dem Goutag verbundenes 25jähriges Stiftungsfest. Das Städtchen hatte sein Festkleid angelegt. Infolge des am Sonntag Morgen eingetretenen besseren Wetters konnte das Fest seinen programmmäßigen Verlauf nehmen. Anlässlich dieses Festes erhielt der Verein die von Seiner königlichen Hoheit unserm Großherzog gestiftete Erinnerungs-Medaille. Beim Festakte sprachen die Herren: Herr Bürgermeister und Landtagsabg. Neuwirth die Begrüßung, Herr Stadtpfarrer Gräbener die Festrede, Hr. Gaupräsident L. Schick aus Sinshelm, Hr. Vorstand Rentamtman Lehmann, Frl. Zulchen Neuwirth, welche Namens der Frauen und Jungfrauen mit poetischem Wunsche einen Silberkranz übergab und wofür Hr. Lehrer Jber dankte. Musik und Gesang trugen wesentlich zur Erhöhung dieser schönen Feier bei. Auf das an Seine königliche Hoheit den Großherzog abgegangene Begrüßungstelegramm lief folgende Antwort ein: „St. Blasien, 22. Aug. Ich danke den zum Abgeordnetentage versammelten Vereinsmitgliedern des Elsenz-Gauperbandes für die Mir gewidmete Kundgebung der treuen Anhänglichkeit, sowie für die guten Wünsche in so warmem Ausdrucke. Den Kriegerverein Neckarbischofsheim beglückwünsche Ich zur Jubelfeier und sende allen Festteilnehmern herzliche Grüße.“ Friedrich, Großherzog; welches mit Jubel aufgenommen wurde. Darauf belustigte sich die junge Welt mit Tanz, abends war ital. Nacht mit Feuerwerk, darauf Ball, heute auf dem Festplatz Volksbelustigung. Herrn Lehmann gratulieren wir zum Schlusse für den guten Verlauf des wohl gelungenen Festes.

× Reichartshausen, 21. Aug. Die Getreideernte wurde dahier Ende voriger und Anfang dieser Woche vollends gut unter Dach gebracht. Sie fiel im ganzen sehr befriedigend aus. Mit der Dohmernte wurde bereits begonnen, doch gestaltete sich das Wetter weniger gut dazu, weshalb bis jetzt nur wenig eingebracht werden konnte. Möge die Sonne dazu beitragen, daß auch die Dohmernte noch in gutem Zustande unter Dach kommt. Die Obstbäume versprechen auch hier keinen allzureich-

„Ich bin's, Mutter Sunberg!“ rief das Mädchen schüchtern.

„Ich? Wer ich? Du bist's doch nicht, Madelin? Was willst denn hier in nachtschlafender Zeit?“

„Ach, Mutter Sunberg, ich — ich wollt' eben dem Reinhard was sagen.“

„Was?“ schrie die Alte zornig über die nächtliche Störung. „Ist's nicht genug, daß ihr am Tag zusammen kommt, müßt auch noch mitten in der Nacht daherlaufen! Paßt sich das für ein anständiges Mädchen? Das hätt' ich denn doch von Dir nicht gedacht! Und von dem Reinhard will ich nicht hoffen.“

„Ihr wißt ja nicht, was ich will!“ unterbrach das Mädchen tief erregt die Eifernde. „Ist er nicht zu Hause?“

„Doch, er schläft aber hinten in seiner Kammer, und wenn's denn so was Wichtiges ist, was Du bei all' dem Regenwetter in der Nacht ihm zu sagen hast, dann raus damit, ich will's ihm bestellen!“

„Könn' Ihr ihn nicht eben mal an's Fenster rufen?“

„Wenn Du's mir nicht sagen, willst, kannst Du's bleiben lassen, da sieht man schon, daß es nichts Rechtes ist, was Du von ihm willst.“ (F. f.)



## Groß. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Das neue Schuljahr 1897/98 beginnt am 19. Oktober d. J. — Aufnahme der Tageschüler Dienstag, den 19. Oktober, Vormittags 8 Uhr, Aufnahme der Abendschüler Dienstag, den 19. Oktober, Abends 8 Uhr.

Der Unterricht wird in 3 Abteilungen mit nachfolgenden Lehrfächern erteilt: Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Beleuchtungslehre, Perspektive, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen, Altzeichnen, Flächenmalen, Darstellen nach der Natur, Stillleben, Ornamentik, Architektur, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Thonmodellieren, Wachsmodellieren, Eiselnieren, Keramik, dekoratives Malen, Methodik des Zeichenunterrichts, Geometrie, Stereometrie, Kunstgeschichte, Anatomie, Kalligraphie, Holzschnitzen, Aufsatz, Rechnen, Buchführung, Wechsellehre, Kostenberechnungen, zc.

Die erste Abteilung, **Fachschule**, umfasst folgende sechs Schulen: A. **Architekturschule**, 3 Jahreskurse: Architektur- und Möbelzeichnen, Metallarbeiten und Verwandtes; B. **Bildhauerschule**, 3 Jahreskurse: Modellieren in Wachs und Thon, Holzschnitzen; C. **Eiselnierschule**, 3 Jahreskurse: Eiselnieren, Gravieren, Lederplastik und Legen in Metall; D. **Decorationschule**, 3 Jahreskurse: Decoratives Malen und figürlich ornamentale Illustration; K. **Keramische Schule**, 3 Jahreskurse: Entwerfen und Ausführen von Objekten in Terrakotta, Majolika, Steingut, Fayence zc.; Z. **Zeichenschule**, 4 Jahreskurse.

Die zweite Abteilung, **Winterchule** (Wäpelturs): Freihandzeichnen und Fachunterricht für Schüler, hauptsächlich Decorationsmaler, welche die Anstalt nur den Winter über besuchen und die Reise für die Fachschule nicht besitzen.

Die dritte Abteilung, **Abendunterricht** im Freihandzeichnen und Modellieren für Lehrlinge und Gewerbsgehilfen.

Anmeldungen für die erste und zweite Abteilung sind bis längstens 15. September schriftlich unter Beilage von Schul- und Leumundszugnis, Geburtschein und Zeichnungen an die **Direktion** einzureichen.

Das Schulgeld, welches bei der Aufnahme zu entrichten ist, beträgt für das Winterhalbjahr in der I. und II. Abteilung für Reichsangehörige 25 M., für Ausländer 40 M.; außerdem haben die Schüler dieser 2 Abteilungen (ständige und Gäste) ein einmaliges Eintrittsgeld von 10 M. zu entrichten. Das Schulgeld für die III. Abteilung, Abendschüler, beträgt 10 M.

Die weiteren Bestimmungen über Aufnahme, Stipendien, Schulgeldbefreiung zc. sind aus dem Programm der Schule zu ersehen, welches auf Ersuchen zugestellt wird.

Karlsruhe, den 1. August 1897.

Die Direktion.  
G. H.

## Fassl-Versteigerung.



Wimpfen, den 20. August 1897.

Großherzoggl. Bürgermeisterei:  
Bornhäufer.

## Haushaltungsschule des Kreises Heidelberg zu Neckarbischofsheim.

Der Schluß des Sommerkurses findet mit Schlußakt und Ausstellung der Arbeiten am 22. September vormittags 10 Uhr statt. Der Winterkurs beginnt am 27. Oktober. Anmeldungen werden bis spätestens 13. Oktober erbeten. Der Unterricht bezweckt theoretische und praktische Einführung in alle Teile des bürgerlichen Haushaltes, insbesondere Kochen, Backen, Waschen, Käse- und Butterbereitung, Bügeln, Nähen, Flicken, Stricken, Kleidermachen, Ernährungs- und Gesundheitslehre, Krankenpflege, Hausbuchführung. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Für Wohnung, Benützung des Mobiliars, Licht und freie Wäsche werden für Schülerinnen aus dem Kreis 20 Mark, außerhalb desselben 30 Mark erhoben. Das Kostgeld, 1 Mark für den Tag, berechnet sich nach dem Selbstkostenpreis.

Anmeldungen von Schülerinnen, welche nicht jünger als 16 Jahre sein sollten und körperlich wie geistig gesund sein müssen, nehmen Bürgermeister Neuwirth und Stadtpfarrer Graebener entgegen. Dieselben sind zu jeder Auskunft gerne bereit.

Der Aufsichtsrat:  
G. Neuwirth.

## Gebrüder Botsch

Maschinenfabrik und Eisengießerei  
Nappenu, Baden.

Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen, Dreschmaschinen, Göpelwerke, Hackelmaschinen, Obstmühlen, Kellern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.

Zwei junge  
weiße Spitzhunde  
verkauft

Georg Günther  
in Hilsbach.



## Ein tüchtiger Pferd knecht

wird auf 15. September oder 1. Oktober gesucht. Näheres in der Exp. d. Blattes.

## Julius Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

Da Nachahmungen existieren, verlange man ausdrücklich **Kunstmostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Fenerbach**. Portion zu 150 Liter M. 3.20 (ohne Zucker). In Sinsheim bei Apotheker Dr. Kieffer, in Neckarbischofsheim bei Oskar Fränznick.

Lina Gutmann  
Max Glück

Verlobte.

München

Waibstadt

Im August 1897.

## Hofphotograph Carl Ruf Nachfolger

Oscar Lang

Heidelberg

Hauptstr. 146

empfehlen sein Atelier zur Aufnahme von Porträts, Gruppen zc. in jeder Art und Größe.

Beste Ausführung.

Civile Preise.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 31. d. Mts.,  
mittags 2 Uhr  
wird im Farrenhof ein fetter  
Auhfarren

an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Obergimpfen, 25. August 1897.

Gemeinderat:

Gabel.

Gabel.

Kaffeler  
Saferecaco  
Anorr's  
Saferecaco

in Paketen à 50 Pfg. u. 1 Ml. bei

Th. Vossaller,  
Conditor.

## Für die Hausfrauen:

Gebraunten ächten

Bohnen-Kaffee

empfehlen die

Holländische Kaffeebrennerei  
H. Disqué & Co., Mannheim

seit Jahren bekannt und beliebt unter der  
Marke:

Elephanten-Kaffee.

Vorzügliche Mischungen von kräftigen  
und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch pr.	1/2 Ko. M. 1.60
f. Menado	" " " 1.70
f. Bourbon	" " " 1.80
f. Mokka	" " " 2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brenn-  
methode:

Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Nur ächt in Paketen à 1/2, 1/4, und  
1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

Niederlagen in:

Sinsheim: M. Ergolet,  
Grombach: Wilh. Egel,  
Nappenu: S. Herbst Nachfolger,  
Eichelbach: Gust. Günther,  
Rohrbach: F. Herbold,  
Steinsfurt: Gg. Keitel,  
Kirchardt: Adam Stecher.

## Schwämme

in großer Auswahl empfiehlt billigst  
Wilh. Scheeder.

## Einnachgurken,

schöne gleichmäßige Ware, empfiehlt  
billigst

Joh. v. Hansen,  
Kunst- und Handelsgärtner.

## Bestes

## Carbolineum

(gegen Fäulnis, Rasse, Wurmfisch  
und Hauschwamm zc.) billigst bei  
Gg. Eiermann.

## Anzeigebücher für Polizeidiener

Lagebücher für Feldhüter  
gebunden, sind zu haben in der  
Buchdruckerei von G. Becker  
in Sinsheim.



## Fahrrad

gebraucht, jedoch noch  
gut erhalten, sofort  
billig zu verkaufen.

Schwenn.

Lager in Heß-Fahrräder.

## D. R. Patent Wollene Lumpen

werden umgearbeitet und verandt zu  
aller Art waschechter Kleiderstoffe,  
Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter  
billigster Berechnung in der Um-  
arbeitungsfabrik von

Albert Böck, Alsen.

Muster frei! Agenten gesucht!

## Zwei Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei  
Zimmermeister Wilhelm Nisi  
in Eichelbach.

## 2 Schüler,

welche die Realschule besuchen wollen,  
finden Aufnahme bei einer Witwe.  
Nähere Auskunft erteilt die Expe-  
dition dieses Blattes.

sind seit Jahren zur Herstellung eines vor-  
züglichen Hausstrunkes (Kunstmostes) erprobt  
und in Tausenden von Familien eingeführt.